

Im Zeichen des Jubiläums

Läufelfingen | Jahresversammlung Verein Erlebnisraum Tafeljura

Der Verein Erlebnisraum Tafeljura hat im Rahmen seiner Jahresversammlung auf dem «Dietisberg» seinen 20. Geburtstag gefeiert. Zu den Gratulierenden gehörte Regierungsrätin Kathrin Schweizer.

Sander van Riemsdijk

Im grossen Stil wollte der Verein sein 20-Jahre-Jubiläum nicht begehen. Zum Festakt in einem dennoch würdigen Rahmen konnte Präsidentin und Grünen-Nationalrätin Florence Brenzikofer mehr als 90 Gäste und Mitglieder begrüßen. Dieser fand am Freitag auf dem «Dietisberg» statt – in passender ländlicher Umgebung und umrahmt von einem Apéro.

Unter den Gästen befanden sich neben Kantonal- und Bundespolitikerinnen und -politikern eine Delegation des «Netzwerks Schweizer Pärke» sowie SP-Regierungsrätin Kathrin Schweizer. Die Baselbieter Sicherheitsdirektorin betonte, wie «bedeutungsvoll der Verein für die nachhaltige Vielfalt in der Region ist» und dankte diesem für seinen «grossarti-



Vereinspräsidentin Florence Brenzikofer (Zweite von links) mit Gästen des Jubiläumsakts: Ständerätin Maya Graf (links), Nationalrat Stefan Müller-Altermatt (SO) und Regierungsrätin Kathrin Schweizer. Bild zvg

gen Einsatz für Natur, Kultur, Tourismus und Wirtschaft im Tafeljura».

Der Solothurner «Mitte»-Nationalrat und Präsident des «Netzwerks Schweizer Pärke», Stefan Müller-Altermatt, begrüßte den vor einem halben Jahr gegründeten Trägerverein

Naturpark Baselbiet als neues Mitglied im «Netzwerk Schweizer Pärke». Er verglich das Oberbaselbiet mit seiner eigenen Heimat, dem benachbarten Thal. «Die Region ist fähig, Emotionen zu wecken und diese für einen künftigen Naturpark Baselbiet ein-

zusetzen», zeigte sich Altermatt überzeugt.

Nachdem Präsidentin Brenzikofer über den Stand des Naturprojekts informiert und den neuen vom Oberbaselbieter Filmer Florian Moritz für das Projekt produzierten Kurz-Image-

film präsentiert hatte, war mit der 19. Jahresversammlung der statutarische Teil angesagt. In diesem blickte die Präsidentin in ihrem Jahresbericht 2022 auf die vielen erfreulichen Anlässe im vergangenen Jahr zurück, darunter die gemeinsamen Wanderungen mit dem Verein Wanderwege beider Basel zu Feldbäumen.

Kassiererin Sandra Strüby-Schaub konnte der Versammlung bei einem Aufwand von fast 28000 Franken einen positiven Jahresabschluss mit einem Gewinn von rund 2000 Franken präsentieren. Das Budget 2023 sieht einen Gewinn in ähnlicher Höhe vor. Rechnung und Budget – mit unveränderten Mitgliederbeiträgen – wurden einstimmig bewilligt. Ihren Rücktritt aus dem Vorstand haben Suzanne Frey und Thomas Zumbrunn bekannt gegeben; als neues Mitglied wurde Farah Dettwiler willkommen geheissen.

Mit der Mitteilung, dass im zweiten Halbjahr 2024 die Abstimmungen in den Gemeinden über den Naturpark Baselbiet über die Bühne gehen, schloss Florence Brenzikofer die Versammlung.

ÖV-Geschichten aus dem Fünflibertal

Reigoldswil | Abendspaziergang mit Historiker Rémy Suter

Gegen 70 Teilnehmende wollten sich Rémy Suters spannende und amüsante Geschichten aus der «Zeitreise mit dem öffentlichen Verkehr» nicht entgehen lassen.

Elmar Gächter

Nicht manchem Fahrgast, der heute mit dem modernen öffentlichen Bus ruhig, bequem und gut gefedert von Reigoldswil nach Liestal fährt, dürfte bewusst sein, dass er mit dem ältesten konzessionierten öffentlichen Transportunternehmen der Schweiz unterwegs ist. Am 1. Juli 1905 war es, als die Autobus AG, damals unter dem Namen Automobilgesellschaft Liestal-Reigoldswil, ihren motorisierten Betrieb auf dieser Strecke aufnahm und gleich noch den Postwagendienst versah.

Dieses spezielle Ereignis sorgte im ganzen Land für Aufsehen und fand sogar Aufnahme in ein schweizerisches Schullesebuch. «Das liebe Klinglein der Pferdglöcklein ist verschwunden, keine Rösslein ziehen den Wagen, der Omnibus bewegt sich selber mit eigener Kraft» – darin schwingt auch ein bisschen Bedauern über das Ende der Pferdewagen mit. Auf der «Zeitreise mit dem öffentlichen Verkehr», wie der Verschönerungsverein Reigoldswil und das Ortsmuseum den Abendspaziergang ankündigten, begeisterte Kultur- und Lokalhistoriker Rémy Suter seine gegen 70 Begleiterinnen und Begleiter einmal mehr mit spannenden und unterhaltsamen Geschichten aus dem Fünflibertal.

Abfahrt um Mitternacht

Lange bevor sich die Bevölkerung des Tals über ein geregeltes öffentliches Verkehrsmittel freuen konnte, waren die Leute auf ihrer Fahrt nach und

von Basel zunächst auf das Botenwesen angewiesen. Fritz Plattner, die Familie Grünblatt und später Emil Frey («s'Frey-Botten-Emil») transportierten als Reigoldswiler Boten zwar primär Posamentenware in die Stadt, nahmen jedoch auch Passagiere auf ihren Pferdewagen mit.

Um Mitternacht ging es los beim «Bottehuus», um am Morgen frühzeitig bei den Seidenbändelfabrikanten abzuladen. Rémy Suter streute in seinem Rückblick auf diese Fahrten amüsante Schilderungen von Jonas Breitenstein, dem berühmten Pfarrer und Schriftsteller aus Ziefen, ein.

Mitte des 19. Jahrhunderts hatte ein seltsames Gefährt, dessen Bezeichnung von «Ronimus» über «Monibus» bis «Ohnimus» reichte, als Omnibus von Paris aus seinen Siegeszug bis ins Baselbiet angetreten. Es kam fast in jedem grösseren Dorf ein solches Fuhrwerk auf. Laut Breitenstein ging es bei diesen Fahrten gemütlich

zu. «Auf eine halbe oder ganze Stunde später kam es da nicht an. Wenn heisses Wetter und viel Staub war, und es bekam einer schon kurz nach Abfahrt Durst, so wurde auch in der ersten Viertelstunde schon gemütlich im Wirtshaus gehalten und das Bedürfnis mitleidvoll gestillt.»

Pläne für den Bau eines solchen Wagens liessen sich gemäss Rémy Suter auch in der Werkstatt von Gottlieb Straumann finden, dem letzten Wagner in Reigoldswil. Bereits fünf Jahre nach dem Aufkommen des Omnibusses löste die Postkutsche das kurze Kapitel des Pferdewagens ab.

Transport für Fabrikarbeiter

Beim Abendspaziergang in Reigoldswil durfte der Rückblick auf die Automobilgenossenschaft Reigoldswil (AGR), die 1945 nach dem Krieg durch eine «Verkehrskommission Reigoldswil» unter Gemeindepräsident Erwin Dettwiler gegründet worden

war, nicht fehlen. Anfangs befuhr sie lediglich die Linie Reigoldswil-Waldenburg für die Fabrikarbeiter. «Dahinter standen nicht zuletzt die Hausfrauen, weil sie sich damit erhofften, dass ihre Männer das Lohnsäckli nicht in den Beizen unterwegs liegen liessen», so Rémy Suter.

Das Angebot wurde später durch zusätzliche Linien sowie Gesellschaftsfahrten erweitert. Suter erwähnte als Münsterli jenen Chauffeur, der eine Reisegesellschaft ins Tessin führen sollte. Er fuhr über den Gotthard, kam in Airolo jedoch nicht mit den Aus- und Einfahrten der kurz vorher eröffneten Autobahn zurecht und fuhr statt nach Süden nordwärts durch den Tunnel zurück nach Göschenen. «So war die AGR als «Airolo-Göschenen-Retour» umgedeutet», wie der Kulturhistoriker mit Schmunzeln festhielt. Die AGR ging später in Konkurs und ihre Linien wurden von der Baselland Transport AG übernommen.

Lustige Begebenheiten wussten auch die Teilnehmenden am Abendspaziergang zu erzählen. Renate Suter wohnt seit Geburt in Reigoldswil und erinnert sich: «Ich fuhr regelmässig mit der Autobus AG nach Liestal. Zum Zufahrzeug gehörte ein Anhänger für die Raucher und es waren bis zu drei Billettkontrolleure an Bord. Viele der Fahrgäste beanspruchten ihren Stammsitzplatz. War dieser bereits besetzt, konnten Einzelne so lange vor dem «Eindringling» stehen bleiben, bis dieser für sie Platz machte.»

Erfreut über die grosse Zahl an Teilnehmenden zeigte sich Ursula Zindel, Präsidentin des Verschönerungsvereins Reigoldswil. «Der Anlass ist zu einem festen Bestandteil unseres jährlichen Programms geworden.» So dürfen sich nicht nur die Reigoldswilerinnen und Reigoldswiler auch auf künftige Abendspaziergänge freuen. Sicher ist, dass Rémy Suter noch manch spannende Geschichten auf Lager hat.



Spannung und viel Humor beim Abendspaziergang mit Rémy Suter. Bild Elmar Gächter